

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wegspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 10 J. Best.-Geb. zur 60 J. Jubiläumsged.; d. Wg. | Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-  
M 1.40 einschl. 20 J. Ausdragergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inl. 50 Pf. Gewalt- | millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsl. nach Preisliste.  
ab. Betriebskz. besicht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschl.: Tannenblatt. / Fernruf 321. | Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Kummer 1

Altensteig, Montag, den 3. Januar 1938

61. Jahrgang

### Neujahrswort des Führers

Wünsche, 2. Jan. Der Führer hat zum Jahreswechsel folgenden Aufruf erlassen:

**Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen! Parteigenossen!**

In wenigen Wochen vollenden wir ein halbes Jahrzehnt der nationalsozialistischen Staatsführung. Heute am Tage des Jahreswechsels 1937/38 erinnern wir uns bewegten Herzens an die Zeit vor fünf Jahren, da der Umbruch in Deutschland begann!

Welch ein unermesslicher Wandel hat seitdem stattgefunden. Ein politisch, moralisch und materiell geschlagenes, von tiefstem Jammer erfülltes Volk ist in knapp einem halben Jahrzehnt wieder zu einer stolzen Größe emporgeführt worden. Anstelle des damaligen parlamentarischen Wirrwarrs ist ein deutsches Volkswort als Einheitswort entstanden. Das Durcheinander zahlreicher politischer, moralischer und wirtschaftlicher Einflüsse wurde beendet. Eine einheitliche Führung leitet und regelt heute das Gesamtleben unseres Volkes. Die allgemeine Desorganisation machte einer Ordnung Platz, die vielleicht für einzelne Lebensbereiche oder selbsttätige Interessenten unangenehm sein mag, für die ganze Nation aber von segensreichen Folgen geworden ist.

Ein Volk von Ueberlieferungen, deren wirklicher Gehalt meist nur die Verherrlichung der Zerplitterung der deutschen Nation war, wurde belehrt. Ohne Rücksicht auf Herkunft und Bindung der Einzelnen an Väter, Stammes-, Konfessions- oder Parteiinteressen triumphiert heute tatsächlich und symbolisch die Idee der Nation. Der Klassenkampf hat aber für immer sein Ende gefunden in der Errichtung der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft!

Wirtschaftspolitisch ist es in diesen fünf Jahren gelungen, die schwerste Krise Deutschlands zu überwinden. Es spricht sich heute leicht aus, daß wir sechs Millionen Menschen aus der früheren Ernährungslosigkeit in eine nährliche Produktion überzuführen vermochten, daß wir das nationale Volkseinkommen gewaltig erhöhten, in einer Zeit internationaler Währungsnot die deutsche Reichsmark stabilisierten und vor allem der so viele Völker heimlichenden fortgesetzten Verwertung aller Lebensbedingungen wirkungsvoll begegneten. Alles dies sind Tatkosten, die am liebsten von denen leicht hingeworfen werden möchten, die einst ansahen, diese Probleme zu lösen und deren Fehler oder Verbreden der Nation so unsagbaren Schaden zugefügt hatten. Die Größe dieser gelungenen Leistungen wird aber erwiehen bei einem Blick auf unsere Umwelt. Denn während Deutschland dank der sich auf allen Gebieten anwirkenden umfassenden Arbeit der nationalsozialistischen Staatsführung ein Element der Ordnung, des Friedens im Innern und damit auch des Friedens nach außen ist, leben wir in so vielen uns umgebenden Staaten die gleichen Fiebererscheinungen, die vor fünf Jahren noch Deutschland durchschauerten.

Allen gegnerischen Prophezeiungen können wir zusammenfassend heute die stolze Wahrheit entgegenhalten, daß das deutsche Volk in seiner Ordnung gelüdet, in seiner Kultur reicher und in seinem Lebensstandard gehoben worden ist.

Am sichtbarsten aber wird der Wandel in der außenpolitischen Stellung des Reiches von heute gegenüber dem von 1933 erscheinen. Damals eine niedergedrückte und verachtete, rechtlose Nation, heute ein stolzes Volk und ein harter Staat, beherrscht von einer großen, ihm dienenden Wehrmacht. Diese neue deutsche Weltmacht hat durch ihren Anschluß an starke Freunde mitgeholfen, ein internationales Element selbständiger Ordnung zu bilden gegenüber dem Treiben jener dunklen Kräfte, die Rommeln einst als das Ferment der Desorganisation von Völkern und Staaten bezeichnete. An dieser neuen Gestaltung einer wirklichen Völkervereinigung wird der jüdisch-bolschewistische Weltaufrührer endgültig scheitern!

Diese kühnen Wertschöpfungen der deutschen Nation und des Reiches ist dabei — und dies erfüllt uns alle mit besonderem Stolz — das ausschließliche Ergebnis der eigenen Kraftanstrengung unseres Volkes. Nicht fremde Liebe und fremde Hilfe haben uns wieder groß gemacht, sondern der nationalsozialistische Wille, unsere Erkenntnis und unsere Arbeit.

Was ich auch als Führer und Kanzler des Reiches in diesen fünf Jahren zu leisten vermochte, konnte mir nur gelingen durch die treue Hilfe unzähliger Mitarbeiter in der Partei, im Staate und in der Wehrmacht.

Wenn ich am Abschluß des Jahres 1937 all diesen Einzelnen danke, dann weiß ich, daß der tiefste Dank dem deutschen Volk selbst gebührt, jener Millionenmasse schaffender und arbeitender Menschen in Stadt und Land, die mir ihr gläubiges Vertrauen schenkte und bei jedem Appell ihre Pflicht dem neuen Staat gegenüber erfüllte. Dies war die Voraussetzung für alle Erfolge! Dies muß auch die Grundlage für unsere Arbeit in der Zukunft sein! Daß die nationalsozialistische Partei es vermocht hat, diese Millionenmasse nicht nur zu mobilisieren, son-

dern mit einem einmütigen Denken zu erfüllen und in wuchtiger Geschlossenheit hinter die Staatsführung zu stellen, ist ihr ewiges unvergängliches Verdienst. Sie wird daher in den kommenden Jahrhunderten, als die politisch bewährteste Führung der deutschen Nation, der Garant für die große Zukunft unseres Volkes sein. Dieser zu dienen und sie vorzubereiten, gilt auch die Arbeit des kommenden Jahres.

Stärkung der Nation auf allen Gebieten ihres Lebens sei die Parole! Innenpolitisch heißt dies: Verstärkung der nationalsozialistischen Erziehung, Erhöhung der nationalsozialistischen Organisation! Wirtschaftspolitisch: Erhöhte Durchführung der Vierjahrespläne! Außenpolitisch erfordert dies den Ausbau der deutschen Wehrmacht. Denn nur als harter Staat glauben wir in einer so unruhigen Zeit unserem Volke jenes Gut auch in Zukunft erhalten zu können, das uns als das Höchste erscheint: den Frieden. Denn die Wiederaufrichtung der deutschen Nation ist erfolgt ohne jeden Angriff nach außen, nur durch die Leistungen unseres Volkes im Innern.

Wäge endlich auch die übrige Welt in Erkenntnis dessen ihrerseits beitragen, jene Fragen friedlich zu lösen, die ebenfalls in der Vernunft wie im allgemeinen Recht ihre sachliche und moralische Begründung besitzen!

Wie groß aber auch die Leistung der Menschen zu sein vermag, so wird sie sich doch niemals des letzten Erfolges rühmen können, wenn nicht die Vorsehung ihr Handeln segnet.

Daß die Gnade des Herrgotts auch im kommenden Jahre unser deutsches Volk auf seinem Schicksalswege begleiten möge, ist mein tiefstes Verlangen.

Es lebe die nationalsozialistische Bewegung!  
Es lebe unser deutsches Volk und Reich!

Wünsche, den 1. Januar 1938.

Adolf Hitler

### London und Brüssel zur Neujahrswort des Führers

London, 2. Januar. Die Neujahrswort des Führers wird in sämtlichen Neujahrzeitungen und zum Teil noch in den Sonntagszeitungen ausführlich veröffentlicht. Die Blätter haben allgemein den Friedenswille des Führers hervor und geben die Erklärungen sachlich und unter neutralen Ueberschriften wieder.

Brüssel, 2. Januar. Die Neujahrswort des Führers an das deutsche Volk wird auch in der belgischen Presse stark beachtet und in längeren Auszügen wiedergegeben. Die Blätter haben besonders die Feststellung hervor, daß Deutschland den Frieden wolle, daß aber gleichzeitig die Stärke der Nation auf allen Gebieten weiter ausgebaut werde.

„L'Independance Belge“ hebt mit großen Schlagzeilen hervor, daß der Führer an die ausländischen Staaten appelliert habe, für eine friedliche Lösung der internationalen Probleme zusammenzuarbeiten. Dasselbe Blatt schreibt in seinem Neujahrswort, daß die deutsche Garantie der Unverletzbarkeit Belgiens einer der Faktoren sei, die einen friedlichen Verlauf des Jahres 1938 für Europa erwarten lassen.

### Der Führer an die Wehrmacht

Berlin, 2. Jan. An die deutsche Wehrmacht sind anläßlich des Jahreswechsels folgende Aufträge gerichtet worden:

Soldaten! Für die in selbstloser, hingebender Pflicht-treue geleistete Arbeit des vergangenen Jahres spreche ich Euch meinen Dank und meine Anerkennung aus. In der Gewißheit, daß die Wehrmacht auch in Zukunft ihre Pflicht tun wird, übermittele ich Euch allen meine Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht  
Adolf Hitler

An die Wehrmacht! Ein weiteres Jahr erfolgreicher Arbeit am Aufbau der neuen Wehrmacht liegt hinter uns. Mit stolzer Genugtuung haben wir in den Wehrmachtmanövern unsere Einsatzbereitschaft bewiesen. Unerschütterliches Vertrauen zum Führer und die Liebe zu Volk und Vaterland werden uns auch 1938 Ansporn zu freudiger Pflichterfüllung sein.

Der Reichstriebsminister  
und Oberbefehlshaber der Wehrmacht  
von Blomberg

An das Heer! In zielbewusster Arbeit haben Führung und Truppe im vergangenen Jahr den Aufbau des Heeres gefördert. Wir wollen auch im neuen Jahr unsere Pflicht erfüllen.

Der Oberbefehlshaber des Heeres  
Freiherr von Fritsch

An die Kriegsmarine! Die Aufbauarbeit der Kriegsmarine wurde im Jahre 1937 tatkräftig weitergeführt. Die Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern bewiesen ihre Einsatzbereitschaft. Verantwortungsbewußt und mit freudiger Hingabe werden wir auch im neuen Jahr unsere Pflicht tun.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine  
Dr. h. c. Raeder, Generaladmiral

An die Luftwaffe! Das Jahr 1937 war ein Jahr der Arbeit an dem inneren Aufbau unserer Luftwaffe. Ich danke Euch für Euer Opferbereitschaft, Eueren Fleiß und Eueren Treue, durch die das Ziel, das uns gesetzt war, erreicht worden ist. Das Jahr 1938 wird neue Anforderungen an uns alle stellen. Wir werden sie erfüllen in Glaube und Hingabe an den Führer, unser Volk und unser Vaterland.

Der Reichsminister der Luftfahrt  
und Oberbefehlshaber der Luftwaffe  
Göring

### Parole 1938: „Es geht“

Neujahrswort des Ministerpräsidenten Hermann Göring  
Berlin, 2. Jan. Der Ministerpräsident Generaloberst Göring, der Beauftragte für den Vierjahresplan, erläßt für das kommende Jahr folgenden Aufruf:

Ein Jahr größter Anstrengungen und Erfolge liegt hinter uns. Das Jahr 1937 hat uns mancherlei Schwierigkeiten gebracht. Keine Schwierigkeit aber kann größer sein, als unser unerschütterlicher Wille, sie zu überwinden. Mein Dank am Ende des Jahres 1937 gilt in erster Linie dem ganzen deutschen Volk, dessen begeistertes Mitstreichen dem Werk des Führers den Erfolg ermöglicht hat. Mein Dank gilt weiter allen Führungskräften in Staat und Wirtschaft für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und mit ihnen allen Mitarbeitern meiner Dienststellen.

Neue große Aufgaben müssen im kommenden Jahre gelöst werden. Zum Ausruhen auf Vorberaten hat das Schicksal uns keine Zeit gelassen. In verdickter Einheit und Geschlossenheit wird die Wirtschaftsführung das begonnene Werk fortsetzen.

Der Führer hat uns bewiesen, daß für ihn das Wort „Es geht nicht“ nicht existiert. Jeder einzelne muß auf seinem Platze von dem Willen besetzt sein, das Unmögliche möglich zu machen. Er muß seine ganze Arbeitskraft einsetzen und an jeder Stelle ein in vorderster Stelle stehender Träger des großen Planes unseres Führers sein. Se entschlossener dieser Wille in jedem einzelnen vorhanden ist, umso größer wird der Erfolg sein.

Die Parole für 1938 für unsere Arbeit kann nur lauten:  
„Es geht“.

### Rundfunkrede Dr. Goebbels

zum Jahreswechsel 1937/38

Berlin, 2. Jan. Reichsminister Dr. Goebbels hielt zum Jahreswechsel über alle deutschen Sender eine Rede, in der er u. a. sagte:

Meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Es ist schon fast traditioneller Brauch geworden, daß sich in den letzten Stunden des ablaufenden Jahres ein Sprecher der nationalsozialistischen Volksführung noch einmal an die gesamte Nation wendet, um vor ihr in einer Rückschau auf die abgelaufenen zwölf Monate Rechenschaft über den Fortschritt des Aufbaues des Führers abzulegen. Denn jedes Jahr, das wir arbeitend, kämpfend und auch leidend durchleben, ist ein Stück von uns. Wir möchten es nicht mehr in unserer Erinnerung lassen, vor allem nicht, wenn es in eine so große und umwälzende Zeit fällt, wie wir sie gerade durchleben. Und müssen wir Abschied von ihm nehmen, dann möchten wir uns noch einmal mit all unseren Kräften daran festklammern und es nicht aus unseren Händen lassen.

Der heutige Rückblick ist von besonderer Bedeutsamkeit, weil nunmehr fast ein halbes Jahrzehnt vergangen ist, seitdem der Führer das Steuer des Reiches in seine Hand nahm. Wenn wir uns die revolutionären Umwälzungen vor Augen halten, die damit eingeleitet wurden, so dünkt uns diese Zeit fast wie eine Ewigkeit; ja, wir können es uns heute kaum noch vorstellen, daß es in Deutschland einmal anders war, als es jetzt ist. Das Neue ist sozusagen das Selbstverständliche geworden.

Darum ist auch Sinn und Zweck einer solchen Rückschau, den Blick des Volkes von den Schwierigkeiten und kleinen und großen Sorgen des Tages einmal wegzulenken und ihn wieder zu den großen Aufgaben hinzuführen, die unsere Zeit uns gestellt hat. Denn so wird uns auch die Geschichte wertvoll. Die Plagen und Räte, die uns heute täglich beschäftigen und meistens unsere ganze Kraft in Anspruch nehmen, werden einmal vergessen sein. Aber die Zeit, die sie gestaltet haben, wirkt dann weiter. Je größer sie war, um so kräftiger wird sie ihr Licht in die kommenden Jahrhunderte werfen. Spätere Geschlechter werden tranken an ihren Fehlern und wollen und werden an ihnen

Tugenden und ewigen Wahrheiten. In stetem Wandel schreitet sich denn auch um uns der Ring unseres Volkes, und auch unsere Arbeit wird in ihm einbezogen und eingeschlossen sein.

Das zu Ende gehende Jahr 1937 war für Deutschland ein Jahr stetigen, selbstbewussten und konsequenten Aufbaues. Unsere gesamten Maßnahmen auf dem Gebiet der Sozial-, Wirtschafts-, Kultur- und Innenpolitik dienten ausschließlich der körperlichen, geistigen und seelischen Erhaltung unseres Volkes und der Zusammenfassung aller nationalen Kräfte auf die Behauptung und Sicherung unseres deutschen Bundes.

Ueberraschende Kritiker des Auslandes versuchen uns manchmal einzureden, daß sich in Deutschland grundsätzlich nicht viel geändert habe. Man braucht demgegenüber nur auf unser Volk zu verweisen: Wenn Millionen am Tage der nationalen Solidarität sich um die Sammelbüchsen drängen, nicht um Geld abzuholen, sondern um Geld zu opfern, wenn sie durch das Ergebnis dieses Tages die Welt und im Grunde uns selbst auf das Beste beschämen, so kann man mit Stolz und Befriedigung feststellen, daß eine neue Zeit auch neue Menschen geboren hat.

Jedenfalls haben wir uns auf das Ernsteste bemüht, durch alle unsere Maßnahmen unser Volk für seinen Lebenskampf zu stärken. Der Führer hat unsere nationalen Güter durch materielle Wohlfahrt gesichert. Der Aufbau der Wehrmacht ist weiterhin planmäßig vor sich gegangen. Mutet es nicht fast wie ein Wunder an, daß der Führer diese großen und vor fünf Jahren noch für unerreichbar gehaltenen Ziele verwirklicht hat, ohne daß auch nur eine Stunde lang der Weltfrieden ernsthaft gefährdet worden wäre, daß Deutschland aber damit praktisch in einer unruhigen und bewegten Welt ein Hort der Sicherheit und des Friedens internationalen Ausmaßes geworden ist. Dieser Parteil Frieden ist nicht das Ergebnis kollektiver Weltverbündener. Er ist vielmehr das Resultat der Vernunft, des Gerechtigkeitsglaubens und der nationalen Sicherheit. Dabei steuert die Politik des Führers auch weiterhin. Wir haben die Pflicht, dieses Ziel loyal, wirtschafts-, kultur-, innen- und außenpolitisch zu verfolgen und zu untermauern. Es hat geschichtliche Form und muß schon deshalb auf sehr lange Sicht eingestellt werden.

Jeder allem nationalen und völkischen Leben steht der Führer als der Garant unseres Sieges und unserer Freiheit. Ihm gelten in dieser Stunde unsere besten Wünsche. Wo Deutsche wohnen, leben und atmen, gedenken sie seiner gerade heute in Treue und Verehrung. Sie fühlen sich untereinander verbunden durch das Bewusstsein tiefer Dankbarkeit zu diesem Manne und seinem Werke. Sie wissen, daß Deutschland in guter Saat ist, so lange der Führer das Steuer des Reiches hält. Darum wünschen sie ihm Gesundheit und ein langes Leben, Kraft, Stärke und eine geeignete Hand in all seinem Tun und Lassen.

In edler Demut rücken wir in dieser feierlichen Stunde unseren Dank an den Schöpfer, der über uns waltet. Er kommt aus tiefem und religiösem Herzen. Wir glauben an ein deutsches Schicksal, das wir nach seinem Willen zu gestalten haben. Dank aber gehört auch dem deutschen Volke, das wiederum ein ganzes Jahr lang sich bemüht und gefordert hat und treu und opferbereit mitarbeitete an einem Werke, das mehr noch für die Zukunft als für die Gegenwart gedacht ist. Deutschland lebt und wird weiter leben. Wir geben gemeinsam einen mächtigen, aber stolzen Weg nach oben. Niemals werden wir müde werden oder verzagen.

So soll denn jetzt die Freude unter uns Einzug halten. Festlich gekleidet wollen wir das alte Jahr verabschieden und das neue bewillkommen. Dem alten gilt unser Dank, das neue aber begrüßen wir mit starkem Herzen.

Seine Aufgaben werden wir lösen, seinen Befehlen mutig und fest entgegenzutreten. Denn: Bereit sein ist alles!

### Neujahrswort des Reichstatthalters

Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen!

Wenige Stunden noch und wir nehmen Abschied von einem Jahr, das eingetret in die Geschichte als das fünfte Jahr der nationalsozialistischen Revolution. Damit endet eine Zeitspanne, die wiederum angefüllt war von Sorge und Arbeit, aber ebenso auch von stolzen Leistungen und erfolgreichem Fortschritt auf allen Gebieten unseres nationalen Lebens.

Was das alte Jahr jedem eine Hilfe Stunde gönnen, um Mühsal zu halten über die Jahre, die hinter uns liegen. Wer empfindet dann nicht, daß all das von uns gewiesen ist, was einst als brennende Not und Sorge auf unseren Herzen lastete. Einmal unter Land ein wirtschaftliches Notgebiet geübter Annahmen und heute werkt und schafft unser Volk wie kein zweites an großen Aufgaben, die seinen Ruhm als eine intelligente und erfindungsreiche Nation aufs neue begründen. Einmal unter Land, wie so viele andere, erfüllt mit Parteilust und Grundsatz und heute repräsentiert unser Volk eine imponierende nationale Einheit und Geschlossenheit, die jeden zu Achtung und Respekt zwingt. Einmal unter Land der Festigkeit internationale Auseinandersetzungen und heute steht Deutschland als freie und stolze Großmacht in der Welt, im Bunde junger, harter Nationen. Ein Wandel vollzog sich in einem Tempo und Ausmaß, daß er späteren Geschlechtern nur als ein Wunder erscheinen wird.

Wir aber wissen, es ist kein „Wunder“, der Himmel schenkt nichts dem, der all sein Glück vom Zufall nur erwartet. Ohne den Führer würde unser Volk nichts mehr bedeuten. Allein seine Genialität hat der Wohlfahrt unseres Volkes Bahn gebrochen. Ihm verdanken wir die Auslösung der einst gebändigten und doch unerschütterlichen Schaffenskräfte unseres Volkes, die, geführt und geleitet von seinem starken Willen, die gewaltigsten Werke erstehen läßt, die Menschen je begonnen haben. Welcher Deutsche mag aber nicht berechtigten Stolz empfinden, in dieser Epoche der deutschen Geschichte mitwirken zu dürfen am Gelingen des Ganzen!

Wenn nun ein neues Jahr in unser Dasein tritt, dann wissen wir, daß auch dieser Abschnitt unseres Lebens erfüllt sein wird von Wünschen und Hoffnungen, von Sorgen und Aufgaben. Wer mag aber daran zweifeln, daß wir sie auch im kommenden Jahre weiser werden nicht ohne Tapferkeit und Einsatzbereitschaft wird uns ihre Lösung oder Erfüllung in den Schicksalen, aber was uns schon bisher stark gemacht hat, wird uns auch

weiterhin alle Schwierigkeiten überwinden lassen: durch die Vertrauen zum Führer und der gemeinsame Glaube an die Kraft und Größe unserer Nation.

So gilt dem neuen Jahre unser Gruß!

Es lebe Deutschland!

Es lebe Adolf Hitler!

Wilhelm Murr,  
Gauleiter und Reichstatthalter.

### Austausch von Neujahrsglückwünschen

zwischen dem Führer und Staatsoberhäuptern des Auslandes

Berlin, 2. Jan. Der Führer und Reichkanzler hat am Neujahrstage in der üblichen Weise mit einer Anzahl fremder Staatsoberhäupter auf drachlichem Wege Neujahrsglückwünsche ausgetauscht. Ein solcher Telegrammwechsel fand statt mit den Königen von Belgien, Bulgarien, Dänemark, England, Griechenland, Italien, Norwegen, Rumänien, Schweden, dem Prinzregenten von Jugoslawien, dem Reichsverweser des Königreiches Ungarn, dem Präsidenten von Guatemala, dem österreichischen Bundespräsidenten, dem Staatspräsidenten der Tschechoslowakei und dem Chef der spanischen Nationalregierung, General Franco.

Ebenso hat der Führer und Reichkanzler dem Papst seine und der Reichsregierung besten Wünsche für das neue Jahr übermitteln lassen, für die der Papst dankt und sie für den Führer, die Reichsregierung und das deutsche Volk in gleicher Weise erwidert hat. Außerdem gingen bei dem Führer Glückwünsche des Königs von Afghanistan und des Schahs von Iran ein, denen drachlich geantwortet worden ist. Ferner hat der Führer und Reichkanzler die Glückwünsche der Ministerpräsidenten von Kanada und von Ungarn dankend erwidert.

### Amtwechsel im englischen Außenamt

London, 2. Jan. Wie in London am Freitag bekannt wird, wurde der bisherige Unterstaatssekretär im britischen Außenamt Sir Robert Balfour zum diplomatischen Hauptberater des britischen Außenministers ernannt.

Sir Alexander Montagu George Cadogan, der bisherige stellvertretende Unterstaatssekretär im britischen Außenamt wurde zum händigen Unterstaatssekretär im britischen Außenamt anstelle Sir Robert Balfours ernannt.

Zu der Ernennung Sir Robert Balfours wird noch bekannt, daß dieser Posten neu geschaffen worden ist. Als diplomatischer Hauptberater des Außenministers untersteht Sir Robert Balfour dem Außenminister direkt und ist diesem direkt verantwortlich. Die Neuschaffung dieses Postens hat, wie Balfour mitteilt, Außenminister Eden mit Premierminister Neville Chamberlain hauptsächlich der gespannten internationalen Lage wegen und zur Entlastung des Personals des Außenamtes vorgenommen.

Sir Robert Balfour ist 56 Jahre alt und gehört seit 1902 dem britischen diplomatischen Dienst an. Seit 1929 bekleidete er das Amt eines ständigen Unterstaatssekretärs im britischen Außenamt. Sein Nachfolger auf dem Posten eines ständigen Unterstaatssekretärs Sir Alexander Cadogan war seit 1936 stellvertretender Unterstaatssekretär im britischen Außenamt. Er gehört seit 30 Jahren dem diplomatischen Dienst an. Von 1933 bis 1935 war er Großbritanniens bevollmächtigter Minister in Peking und seit 1935 bis zur Übernahme des Postens als stellvertretender Unterstaatssekretär britischer Botschafter in Peking. Sir Alexander Cadogan wird als Autorität in allen Fragen der China angesehen, angelesen.

### Die Londoner Presse zur Ernennung Balfours

London, 2. Januar. Der Amtswechsel im englischen Außenamt und die Ernennung von Sir Robert Balfour zum diplomatischen Hauptberater der Regierung hat in der gesamten Presse beträchtliches Aufsehen erregt.

Die „Times“ bemerkt dazu, es sei bekannt, daß dem Außenminister heute Posten aufgebürdet seien, die die physische Kraft eines Mannes fast übersteigen. Die Schnelligkeit, mit der sich die internationalen Beziehungen entwickelten, habe mit ihrer Bedeutung zugenommen. Es sei daher ein händiger Berater für den Außenminister ernannt worden, der sich völlig den großen Fragen der Außenpolitik widmen könne. Das neue Amt müsse bis zu einem gewissen Grade ein Versuch sein. Zeit und Erfahrung würden notwendig sein, um die Beziehungen des diplomatischen Beraters zu seinem politischen Chef auf der einen Seite und zu dem Stabe des Außenamtes auf der anderen Seite zu gestalten. Noch nie habe die Außenpolitik für die Einwohner Großbritanniens so viel bedeutet wie jetzt. Die Wiederherstellung allein, mit der die Ernennung wohl direkt in Zusammenhang stehe, sei ein ausreichender Beweis für ihre Ueberzeugungskraft.

Der „Daily Telegraph“ deutet an, daß es zu den Hauptaufgaben des diplomatischen Beraters gehören werde, vor allem an folgenden Beratungen teilzunehmen: Beratungen des Ausschusses für Reichsverteidigung, Beratungen zwischen Außenamt und anderen Ressorts, wie Kolonialministerium, Dominienministerium, Handels- und Schatzamt.

„Daily Herald“ erklärt, die Ernennung Sir Roberts sei das Vorbild für eine Ueberprüfung und Reorganisation des gesamten Außenamtes und der diplomatischen Maschinerie. Es sei bekannt, daß das Amt nicht zufriedenstellend arbeite, und Sir Robert werde nunmehr Zeit haben, diese Frage zu studieren.

### Diplomateneingang bei Lebrun

Paris, 2. Jan. Der Präsident der Republik Lebrun empfing anlässlich des Jahreswechsels am Freitag das Diplomatische Korps. Der Dozent des Diplomatischen Korps, Rutilius Valerio Valeri, gab der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Jahr die Ruhe und den Frieden bringen möge, die von allen Völkern gewünscht würden. Wenn das vergangene Jahr auch bedauerliche Schatten gebracht habe und diese auch noch auf die Schwelle des neuen Jahres werfe, so habe es doch auch nicht an glücklichen Ereignissen und Unternehmungen für eine Wiederkehr der Einheit und des Friedens in der Welt gefehlt, unter ihnen die Pariser Weltausstellung. Die von dem Diplomatischen Korps vertretenen Regierungen seien entschlossen, nichts

außer Acht zu lassen, auf daß eine neue Atmosphäre des Vertrauens und der Zusammenarbeit die Lösung der auf dem Wege zum Frieden liegenden Probleme erleichtern möge. Im gleichen Sinne antwortete der Präsident der Republik und gab seiner Hoffnung auf einen dauerhaften Frieden Ausdruck. — Graf Welser und die Mitglieder der deutschen Botschaft mochten dem Empfang bei.

### Das neue ägyptische Kabinett

Kairo, 2. Jan. In der Zusammenkunft des neuen ägyptischen Kabinetts ist vor allem bemerkenswert:

Ministerpräsident und Innenminister Mohammed Raïf Pasha;

Stellv. Ministerpräsident und Finanzen Ismail Sidq Pasha;

Ministerpräsident und Innenminister Mohammed Raïf Pasha;

Justiz: Ahmed Rahaïfa Pasha;

Krieg: Hussein Rifi Pasha.

Die Liste enthält Vertreter aller Minderheiten, jedoch keinen Christen.

Die 16 Mitglieder des neuen Kabinetts Mahmoud Pasha setzten am Donnerstag dem König ihren Eid. Ministerpräsident Mahmoud Pasha erklärte hierbei, seine erste Aufgabe sei die Auflösung aller politischen uniformierten Organisationen, also auch der westlichen Bauhütten, um deren Fortbestehen hauptsächlich der Streit zwischen Hof und Kabinett Raïfa Pasha entstanden ist.

Wie man noch erfährt, hatte der Kammerpräsident Ahmed Maher die ihm angetragene Kabinettsbildung abgelehnt. Bemerkenswert ist, daß das neue Kabinett völlig außerhalb der Wafdpartei steht, die aber 90 Prozent der Kammerseite inne hat. Demzufolge ist eine Kammerauflösung wahrscheinlich.

### Teruel befreit

Die nationalspanische Flagge gehißt

Salamanca, 2. Jan. Die nationalspanischen Kundstunfender meldeten am Freitagmorgen die Befreiung der Stadt Teruel. Um 17 Uhr sind die nationalspanischen Truppen in Teruel einmarschiert und haben dort die nationalspanische Flagge gehißt.

Folgender Heeresbericht wurde ausgeben: Die nationalen Truppen haben den roten Gürtel um Teruel gesprengt und sind in die Stadt eingezogen. Der Gegner wurde in glänzendem Kampfe vernichtet. Der Einmarsch der siegreichen Kameraden in Teruel löste in der Stadt unbeschreibliche Begeisterung aus.

### Verheerende Niederlage der bolschewistischen Horden

Die Befreiung der heldenhaften Verteidiger Teruels nach 184-tägiger Belagerung ist ein Beweis für die Stärke und Zuverlässigkeit der nationalspanischen Truppen. Der Sinn der nationalen Gegenoffensive, bei der es außer der Befreiung Teruels auf die Abschaffung bestimmter roter Truppenteile ankommt, ist aus glänzendster Erfüllung worden. Mehrere Brigaden sowie eine ganze Division der Bolschewisten wurden von den nationalspanischen Truppen vollkommen eingeschlossen, jedoch eine Gefangenennahme dieser großen roten Truppenverbände beabsichtigt. Die roten Horden versuchten noch in letzter Stunde einen wütenden Gegenangriff auf Teruel, der aber kläglich scheiterte.

Der Entscheidungskampf spielte sich bei einer Kälte von 7 bis 11 Grad ab. Ein großer Teil der gefangenen Bolschewisten war halb verhungert und erstickten, sobald bei vielen Arme und Beine amputiert werden mußten.

Der Entzug und die Besetzung Teruels durch die nationalspanischen Truppen ging von drei Seiten zugleich vonstatten und wurde von Abteilungen unter dem Befehl der Generale Aranda, Mujica und Valera durchgeführt. Die Luftwaffe konnte infolge des Nebels nicht einmarschieren. Truppen des Generals Valera posteten im Laufe des Nachmittags im Süden von Teruel bei La Nuela zu. Zu gleicher Zeit machten die nationalspanischen Verteidiger des nördlichen Teiles von Teruel einen Ausfall und im Laufe des Nachmittags rückten die einzelnen nationalen Abteilungen in Teruel die Verbindung untereinander her.

Der rote „General“ Pallas wurde mit samt seinem Stabe von den nationalen Befreiungskriegskräften gefangen genommen.

Die Gesamtverluste der Bolschewisten seit Beginn der roten Offensive betragen über 20.000 Tote, Verwundete und Gefangene, 20 Flugzeuge, 125 Maschinenabwehr, 200 Lastwagen und 40 sowjetische Tanks. Bolschewistische Gefangene berichteten über eine große Empörung in den roten Verbänden, da am Donnerstagabend die politischen Kommissare unter dem Vorwand, Verstärkungen herbeizuholen, geflohen seien.

### Befreiung der Bolschewisten

Der nationale Heeresbericht meldet die erfolgreiche Befreiung der bolschewistischen Truppen an der Teruel-Front trotz der schweren Schneestürme. Dem geschlagenen Gegner wurden weitere sehr starke Verluste zugefügt. Ein rotes Bataillon konnte bei dem Versuch eines Gegenangriffes umzingelt und vollständig ausgerieben werden. Ueber 400 Tote aus seinen Reihen blieben auf dem Schlachtfeld und neben einer unanrechenbaren Beute an Kriegsmaterial — darunter vier sowjetische Tanks — blieben etwa 100 Gefangene in den Händen der nationalen Truppen. Außerdem wurde ein bolschewistischer Flugzeug abgeschossen.

### Festige Kämpfe im Schneesturm

Nach der Durchbrechung des roten Ringes um Teruel Paris, 2. Januar. Wie zur Schlacht bei Teruel aus St. Jean de Luz verlautet, soll sie sich in einem regelrechten Schneesturm weiter fortsetzen. Die Temperatur sei teilweise auf 12 Grad



unter 0 gesunken. An zahlreichen Stellen des Kampfgebietes erreichte die Schneehöhe 1 Meter und machte die Bewegungen der Truppen, insbesondere die Fortbewegung der Artillerie, sehr schwierig. Der nationale Vormarsch im Norden von Teruel hatte aber an und habe die Richtung auf das Dorf Baldeobro genommen, während sich im Süden die Kolonnen dem Dorfe Castrilho näherten. Die Roten versuchten heftige Gegenangriffe, um die Nationalen am weiteren Vormarsch zu hindern.

**Zwei Berichterstatter getötet**

An der Teruel-Front explodierte in der Nähe der nationalen Stellungen bei Caude eine von sowjetspanischer Seite kommende Granate unmittelbar neben einem von ausländischen Journalisten besetzten Auto. Dabei wurde ein nordamerikanischer Journalist auf der Stelle getötet. Der Korrespondent der Reuters-Agentur wurde schwer verletzt und verschied bald darauf. Der Berichterstatter des amerikanischen Nachrichtenbüros Associated Press wurde schwer, der Vertreter der „Times“ leicht verletzt.

**Auch der dritte vor Teruel verletzte Pressevertreter gestorben**  
London, 2. Januar. Wie aus Salamanca berichtet wird, ist am Sonntag auch der Korrespondent der amerikanischen Associated Press seinen bei Teruel erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

Die Beisehung der bei den Kämpfen um Teruel umgekommenen ausländischen Pressevertreter fand am 2. Januar in Saragossa statt.

**Neujahrsansprache des Generals Franco**

Salamanca, 2. Jan. General Franco richtete eine Neujahrsansprache an die tapferen Verteidiger Teruels, an die Krieger, welche die bolschewistischen Truppen vernichteten, und an die nationalspanischen Soldaten an allen Fronten. General Franco erinnerte an die lange Reihe der nationalen Siege im Osten. Die Nordfront der Roten sei verschwunden, der phantastische Eisenriegel in Asturias gesprengt und vier Provinzen seien gewonnen. Mit ihnen habe man die wichtigsten Erzeugnisse erobern können. Das Ausland schenke der Wahrheit in unermesslichem Maße Gehör. Die Bolschewisten dagegen hätten nichts als Niederlagen zu verzeichnen.

Die Siege Nationalspaniens seien nicht nur auf dem Schlachtfeld, sondern auch hinter der Front errungen worden. Man habe die wirtschaftliche Existenz für Bauern und Arbeiter bessern können, die soziale Gerechtigkeit werde überall durchgeführt. Es solle keiner glauben, daß nach dem Ende des Krieges ein bequemes Leben beginne. Spanien werde nur groß sein durch ein Leben der Arbeit und des Opfers um ein friedliches Spaniens beste geschichtliche Veranlassung habe stets im Zeichen der Arbeit und nicht des Müßigganges gestanden.

**Machtbefugnis Woroschilows beschränkt**

Moskau, 2. Jan. Amtlich wird eine Verordnung des Zentralvollzugsausschusses bekanntgegeben über die Schaffung eines neuen Volkstomissariats für Kriegsmarine, dem sämtliche bisher zum Kriegskommissariat rechnende Angelegenheiten der Seekreitkräfte übertragen wurden. Zum Volkstomissar für die Kriegsmarine wurde der bisherige Chef der politischen Verwaltung der Roten Armee, Smirnow, ernannt, dem zugleich der Charakter eines Armeekommissars ersten Ranges verliehen wurde. An die Spitze der Leitung der politischen Verwaltung der Roten Armee tritt Leo Mechlis, der bisherige Direktor der parteistaffelnden „Pravda“ und Presseschef der bolschewistischen Partei. Mit der Übernahme des neuen Amtes wurde Mechlis der Charakter eines Armeekommissars zweiten Ranges verliehen.

Die Schaffung des neuen Volkstomissariats der Kriegsmarine ist in zweierlei Hinsicht bedeutsam. Einmal finden damit die gewaltigen sowjetrussischen Seeraufstellungspläne auch ihren äußeren und organisatorischen Rahmen, die wiederholt offiziell angekündigt wurden und darauf hinauslaufen, die Sowjetunion in eine Reihe mit den größten Seemächten der Welt zu stellen. Weiterhin waren bisher in einer Hand, und zwar in der Woroschilows, alle Waffengattungen vereinigt. Aus der vorliegenden Verordnung geht jedoch hervor, daß das neue Marinekommissariat ein selbständiges Resort sein wird und dem Oberbefehl Woroschilows nicht direkt untersteht. Dadurch ergibt sich eine Begrenzung des Amtsbereiches des Kriegskommissars.

**Unaufhaltsames Vordringen japanischer Truppen**

in der Provinz Schantung

Peiping, 2. Jan. (Ostasiendienst des DNB.) Die japanischen Streitkräfte setzen ihren Vormarsch in der Provinz Schantung weiter fort. Drei motorisierte Einheiten bewegen sich unaufhaltsam vorwärts. Die chinesischen Truppen haben offenbar allen Widerstand aufgegeben und ziehen sich in südlicher Richtung zurück, von den japanischen Panzereinheiten hart bedrängt.

Die Ruhe und Ordnung in Tsingtau wird jetzt von dem neugebildeten „Freiendort“, einem Korps, das sich aus freiwilligen verschleierten ausländischer Nationalitäten zusammensetzt, gewährleistet. Die amerikanischen Staatsangehörigen sind nicht in das Fremdenkorps eingetreten. Frauen und Kinder fremder Staatsangehöriger sind seit alle aus Tsingtau fortgeschickt worden. Der größere Teil der chinesischen Bevölkerung flieht in Befürchtung japanischer Vergeltungsmaßnahmen für die Plünderungen an fremden Besitz.

**Sichiangfaischel zurückgetreten**

Umbildung der chinesischen Regierung

Hankau, 2. Januar. (Ostasiendienst des DNB.) Am Neujahrstag wurde folgende Umbildung der chinesischen Regierung bekanntgegeben: Sichiangfaischel wird vom Amte des Präsidenten des Reichsvollzugsamtes auf seinen eigenen Antrag entbunden; er wird ausschließlich die militärische Leitung behalten.

Der bisherige Finanzminister Dr. Kung übernimmt das Reichsvollzugsamt und nimmt damit den Posten eines Ministerpräsidenten ein. Der bisherige Generalsekretär des Reichsvollzugsamtes, General Tschangtschun, wird dessen Vizepräsident. Das Finanzministerium wird in Erweiterung der Machtbefugnisse und unter Einbeziehung des Reichswirtschaftsrales in ein Wirtschaftsministerium mit Dngwenhao als Wirtschaftsminister umgebildet. Die Verkehrs- und Eisenbahnministerien werden unter dem Namen Verkehrsministerium zusammengelegt. Der bisherige Eisenbahnminister Tschangtinagan übernimmt dessen Leitung, während der bisherige Verkehrsminister, General Juseipeng, hauptsächlich als Generalquartiermeister fungieren wird.

Nach Eingliederung der Arbeitsgebiete der Kuomintang in den Wirkungsbereich des Reichsministerkabinetts übernimmt der bisherige Parteileiter, Tschanlika, das Amt des Unterrichtsministers. Das Marineministerium geht in dem Hauptquartier des Oberbefehlshabers der Flotte auf und wird als solches dem Kriegsministerium unterstellt.

**Neue Zwischenfälle in Schanghai**

Schanghai, 3. Jan. (Ostasiendienst des DNB.) Am Sonntag haben sich hier wiederum einige Gewalttätigkeiten chinesischer Banden ereignet. So wurde auf das Haus eines Großkaufmannes, der Mitglied der neugegründeten Schanghai Bürgervereinigung ist, eine Bombe geworfen. Anscheinend soll diese Bürgervereinigung durch Anschläge lahmgelegt werden. Weiter wurde im Garten des Privathauses des japanischen Generalkonsuls in der Seymour-Road in der internationalen Niederlassung eine Brandbombe und schließlich das frühere Kantinger chinesische Pressemagazin Tschangpachsin in der Tschjeld-Road, ebenfalls in der internationalen Niederlassung, ermordet aufgelunden. — Die chinesische Presse hat geheimnisvolle Rundschreiben erhalten, in denen ein patriotischer Strafpolizist mitgeteilt wird.

**Schweres Lawineneinbruch bei Wien**

5 Tote, 3 Vermisste

Wien, 2. Januar. Auf dem 2000 Meter hohen Schneeberg bei Wien ereignete sich Sonntagvormittag ein schweres Lawineneinbruch. Niedergehende Schneemassen begruben acht Skifahrer, von denen bisher fünf tot geborgen werden konnten, während drei noch vermisst werden.

Von den Talstationen sind zahlreiche Rettungsexpeditionen abgegangen.

Schwerige Rettungsarbeiten auf dem Schneeberg  
Man rechnet mit 8 Toten

Wien, 2. Januar. Zu dem großen Lawineneinbruch auf dem Schneeberg bei Wien wird jetzt ergänzend bekannt, daß die Arbeiten zur Bergung der drei Vermissten infolge eines plötzlich einbrechenden fürchterlichen Schneesturmes abgebrochen werden mußten, um die Rettungsmannschaften nicht zu gefährden. Es besteht nahezu keine Hoffnung mehr, die noch Verschütteten lebend zu finden, so daß mit einer Gesamtzahl von acht Toten gerechnet werden muß.

Inzwischen ist eine Militärabteilung auf den Schneeberg abgegangen, die aber erst morgen früh ihre Arbeit aufnehmen kann. Wie jetzt weiter bekannt wird, waren von der Gipfel des Schneebergs über den Oststrand niedergehende Lawine zwanzig Skifahrer erfaßt worden; zwölf Personen, die sich nahe am Rande der Schneemassen befanden, haben sich aber selbst befreit.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

Neujahrsgruß der Berchtesgadener Weihnachtschützen an den Führer. Der Führer weilte auch in diesem Jahre am Silvesterabend auf dem Oberalpe bei Berchtesgaden. Wie alljährlich überbrachten die Berchtesgadener Weihnachtschützen dem Führer ihre Neujahrsgrüße mit dem traditionellen Bälgerbüchlein. Ueber eine halbe Stunde lang erklang in der Neujahrsnacht das Salven-, Schnellfeuer- und Reihenbüchlein der wackeren Schützen weit über das tief verzeichnete Berchtesgadener Land, und das Echo brach sich taubendächtig an den Wänden der Bergriesen. Mit einer donnernden Salve und den Liedern der Nation grüßten die Schützen um Mitternacht in der ersten Minute des neuen Jahres den Führer, der ihnen herzlich dankte und alles Gute zum neuen Jahr wünschte.

Einsturzunglück in einer ostoberösterreichischen Grube. Am Donnerstag ging auf der Giesche-Grube in Tanem (Kreis Rattowitz) infolge eines Gebirgsstolages in der 450-Meter-Sohle eine Förderstrecke zu Bruch. Die in der Strecke arbeitenden sieben Bergleute wurden verschüttet. Nach stundenlangen Bemühungen konnten die Rettungsmannschaften drei Bergleute bergen, die schwere Verletzungen erlitten hatten. Von den anderen vier Verunglückten hat man bisher noch kein Lebenszeichen vernommen. Es besteht wenig Hoffnung, sie noch lebend bergen zu können.

Furchtbares Unglück in einem japanischen Kino. In Tomachi (Provinz Niigata) kürzte das durch Schneemassen überladene Dach eines vollbesetzten Lichtspieltheaters ein. 70 Besucher des Kinos wurden bei dem Unglück getötet. Ueber 80 Personen erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Schahmeister des tospanischen Ausschusses in Paris erschossen. Am Freitag wurde im Laufe einer politischen Diskussion der Schahmeister des tospanischen Ausschusses in Paris Virgilio Pizang in seiner Wohnung von einem anderen Spanier durch Revolverkugeln getötet. Der Täter schoß sich darauf eine Kugel in den Kopf.

Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1938. Die größte aller bisherigen Berliner internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellungen wird in der Zeit vom 18. Februar bis 6. März 1938 wiederum in sämtlichen Ausstellungshallen am Berliner Funkturm stattfinden. Wie vom Reichsverband der Automobil-Industrie dazu mitgeteilt wird, ist der Zustrom der Aussteller so stark, daß nicht nur die erstmalig aus Anlaß der Internationalen Jagdausstellung eröffnete neue große Ausstellungshalle an der Masurcn-Allee mit hinzugenommen, sondern noch eine weitere Halle gebaut werden muß.

**Aus Stadt und Land**

Altensteig, den 3. Januar 1938.

Das neue Jahr hat seinen Einzug gehalten und zwar in winterlicher Kälte. Am alten Jahr Abend war der übliche ev. Gottesdienst in Altensteig, bei welchem der Männerchor des Niedertranz sang, sehr gut besucht. Der Anbruch des neuen Jahres wurde wieder mit den üblichen Schüssen begrüßt, jedoch wiederum schwächer wie in den letzten Jahren. Beim ev. Gottesdienst im neuen Jahr sang der gemischte Chor des Niedertranz und die am Abend von der Turagemeinde wiederholte Veranstaltung zugunsten des RWA war wiederum sehr gut besucht und brachte einen schönen Erlös. Am Neujahrstag veranstaltete auch der Radfahrerverein seine übliche Weihnachtsfeier. Im übrigen war der Autodurchgangsverkehr nach den Höhen des Schwarzwaldes ein recht lebhafter. Schade war es, daß bei uns nicht mehr Schnee gefallen ist und der weiße Sport bei uns nicht ausgeübt werden konnte. Aber unter Schlittschuhläufern ließ wenigstens den Eisport zu, dem lebhaft gehuldigt wurde.

Winterporttage. Aus den vielen ungezählten Autos und Omnibussen, die den Höhen des Schwarzwaldes von allen Seiten zustrebten, zumeist die Schneehufe an die Kraftwagen angebracht oder von Omnibussen in Anhänger mitgeführt, konnte ersehen werden, daß der Skisport die sportbegeisterte Jugend auf die Höhe lockte. Und es war geradezu jabelhaft, welche Menschenmassen sich an den bekannten Winterportplätzen wie Kniebis, Zuflucht, Schliffkopf, Ruhestein usw. ansammelten. Die Höhenhotels hätten zum Teil hunderte von Betten mehr vergeben können, wenn sie noch welche gehabt hätten. An all' den bekannten Plätzen waren die Zimmer restlos vergeben und wehe dem, der sein Zimmer nicht vorher bestellt hatte. Das Gedächtnishaus des Schliffkopfes war fürchterlich überfüllt und hatte die doppelte Belegung wie normal. Viele Besucher des Hochschwarzwaldes mußten sich in die niedrigergelegenen Orte, die eigentlich keinen oder ungenügenden Schnee hatten und zur Zeit sonst keinen Anreiz für die Winterportler hatten, begeben. So waren auch die Orte Oberalpe, Mittelalpe, Badersbrunn und andere Orte restlos besetzt. Auch Freudenstadt, wo der Winterport wegen Schneemangel nicht ausgeübt werden konnte, war sehr gut besucht und zahlreiche Häuser vollständig belegt. Am Neujahrstag blies auf den Höhen ein rauber Wind. Es fiel vorübergehend auch Schnee, wurde aber vielfach wieder vom Wind weggeblasen, so daß die Übungswiesen ziemlich vereist und glatt waren. Wehe dem, der kürzte und Belohnung mit dem harten Boden machte. Er hatte es zu spüren. Am gestrigen Sonntag waren dann die Schneeverhältnisse besser, weil es immer wieder etwas geschneit hatte. Auf dem Schliffkopf und Ruhestein waren die Verhältnisse recht gute, zum Teil geradezu ideale, so besonders auf der Höhe des Schliffkopfes und auf der Hornisgrunde. Prachtvoll war der Zauber der in Schnee gehüllten Laubbäume, Farnen, Tannen, Birken und wunderbare Bilder, geradezu oft lustige, gaben oft die in Schnee gehüllten kleinen Kinder des Waldes ab. Es war ein reiner, herrlicher Genuß, auf diesen Höhen mit den Schneehufen den ganzen Zauber des Winters zu genießen. Ueberall strahlte das Glück und die Freude der Menschen aus den Augen, die sich dem Skisport verschrieben haben. Besonders als gestern um die Mittagzeit die Sonne all den Zauber beleuchtete. Wer da z. B. auf dem Schliffkopf war, wo die Sonne ungehindert durch Hochwald zur Entfaltung kommen kann, der mußte ein glücklicher Mensch sein. So waren die beiden freien Tage für alle winterportlustigen Menschen, die zur Höhe strebten, wirkliche Festtage.

Berufung in den Kreisrat. An Stelle des nach Stuttgart verlehren Bürgermeisters Widmann hat der Herr Landrat im Eilvernehmen mit der Kreisleitung der NSDAP, Bürgermeister Frauer-Wildberg als Stellvertretendes Mitglied in den Kreisrat berufen.

Der Sprechtag in Altensteig (Rathaus) — jeden ersten Dienstag im Monat — wird wie bisher auch im neuen Jahr regelmäßig abgehalten. Kreisfürsorgebehörde Nagold.

Stuttgart, 2. Jan. (Verkehrsunfälle.) Am Neujahrsmorgen 5.45 Uhr geriet auf der Kreuzung Rotenbühl- und Halenbergstraße ein Personenkraftwagen infolge des starken Schneefalles beim Abbremsen vor einem Straßenbahnzug ins Schleifen und stieß auf den Motorwagen der Straßenbahn. Der Kraftwagen wurde stark beschädigt. Seine Insassen zogen sich Verletzungen zu, die ihre Ueberführung in ein Krankenhaus notwendig machten. — Auf der Kreuzung der Waldlinger- und Talmersstraße in Bad Cannstatt ist am Neujahrsmorgen ein Personenkraftwagen mit einem Omnibus der Straßenbahn zusammengestoßen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Die Personenkraftwagen mußten abgeschleppt werden. Personen wurden nicht verletzt.

Gosbach, Kr. Geislingen, 2. Jan. (Tödlicher Unfall.) Als der 15jährige Josef Dörner am Donnerstagabend von hiesigen Bahnhofs mit dem Zug heimfuhr, rief er auf dem hiesigen Bahnsteig aus dem noch fahrenden Zug. Er rutschte auf dem Trittbrett aus und fiel unter die Räder, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. In der Nacht zum Freitag ist der Bedauernswerte im Kreiskrankenhaus gestorben.

Enzweihingen, Kr. Weisheim, 2. Jan. (Neujahrskändchen.) Der Männerchor des Stuttgarter „Liebertranz“ brachte dem auf seinem Gute „Reinselderhol“ bei Enzweihingen weilenden Reichsaussenminister Freiherrn von Neurath am Sonntag ein Neujahrskändchen. Stillschliff erkrankte nahm der Reichsaussenminister im Kreise seiner Familie die Darbietungen des Männerchores entgegen.

Sellbrunn, 2. Jan. (Sittlichkeitsverbrechen.) Die Jugendkammer beurteilte den vorbestraften 54 Jahre alten Knaut H. wegen Sittlichkeitsverbrechens zu drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Entmannung. Es handelt sich um einen minderwertigen Psychopaten, dem acht schwere Verbrechen nachgewiesen wurden.

Schechingen, Kr. Kalen, 2. Jan. (Nach 10 Mädchen kam der Stammhalter.) Dem Bauern Josef Haas wurde am Mittwoch das erste Kind geboren. Die Freude war besonders groß, weil zu den zehn gesunden Mädchen, von denen das älteste 14 Jahre alt ist, sich der langersehnte Stammhalter gesellt hat.

Lauterburg, Kr. Kalen, 2. Jan. (Brandkister.) In einer der letzten Nächte brannte auf dem Amalienhof ein größerer Fruchtschuppen mit unausgedroschenem Saatgetreide vollständig nieder. Ein in der Nähe stehender offener Schuppen mit Stroh konnte von der Feuerwehr gerettet werden. Die Ermittlungen der Gendarmerie haben nun ergeben, daß der Gutspächter selbst unter Mithilfe seines Aufsehers den Brand gelegt hat.

Oberfessach, Kr. Künzelsau, 2. Jan. (Maul- und Klauenseuche.) Trotz aller Vorkehrungsmaßnahmen hat die Maul- und Klauenseuche in Oberfessach ein weiteres Geheiß erlitten. Der Viehbestand mußte abgeschlachtet werden.

Laupheim, 2. Jan. (Verurteilung.) Ackerbaumeister Anton Weingart in Laupheim ist vom Landesbauernführer zum Gutsvorwalter für das Gut des Fährers auf dem Oberalpbach vorgeschlagen worden. Weingart, der aus einer Bauernfamilie im Vintal stammt, wird seit Beginn des neuen Jahres die Verwaltung des Gutes auf dem Oberalpbach übernehmen.

Bom Allgäu, 2. Jan. (Verurteilung.) Die Große Strafkammer beim Landgericht Kempten verurteilte den Angeklagten Ignaz Salger, der in Balderichswang tätig war, wegen Betrugs und Devisenvergehens zu zehn Monaten Gefängnis und 170 RM. Geldstrafe. Salger hatte eine Umzugsquittung gefälscht, zu Unrecht erhöhte Gebühren für Viehmarken erhoben und schließlich noch 360 österreichische Schillinge, die er als Devisen anmelden mußte, zum Teil für sich verwendet.

Von der bayr. Grenze, 2. Jan. (Sprengkörperexplosion.) Dieser Tage wurde in einer Straße außerhalb von Rothenburg a. T. die Leiche eines 23jährigen Mannes gräßlich verstümmelt aufgefunden. Soweit bis jetzt festgelegt wurde, ist der Tod durch Explosion eines Sprengkörpers verursacht worden.

**Kraftfahrzeugkennzeichen**

nur in schwarzer Schrift auf weißem Grunde

Der Reichsverkehrsminister hat die am 1. Januar 1938 in Kraft tretenden Bestimmungen über die amtlichen Kennzeichen der Kraftfahrzeuge, nach denen weiße Schrift auf schwarzem Grunde verwendet werden sollte, noch vor dem Inkrafttreten der Verordnung geändert und wieder schwarze Schrift auf weißem Grunde (wie bisher) angeordnet. Bereits angebrachte Kennzeichen mit weißer Schrift auf schwarzem Grunde müssen bis zum 1. März 1938 geändert werden.

Durch einen Erlaß des Reichsverkehrsministers vom 28. Dezember 1937 ist ferner angeordnet, daß geringe Abweichungen in den Größenmaßen der Kennzeichen nicht zu beanstanden sind.

**Billige Kraftstofffahrten für HJ. und BDM und Teilnehmer am Reichsberufswettkampf**

Vom 1. Januar 1938 an wird den Teilnehmern an anerkannten Lehrgängen der Hitlerjugend und des Bundes deutscher Mädchen bei der ersten Hinfahrt zum Lehrgangsort und bei der Rückfahrt mit der Kraftpöke eine Fahrpreisermäßigung von 50 v. H. gewährt. Dieselbe Vergünstigung wird den Teilnehmern am Reichsberufswettkampf zugesprochen.

**Aus Baden**

Freiburg, 2. Jan. (Unfall.) Einem eigenartigen Unfall fiel hier ein 14 Jahre alter Junge zum Opfer. Der Knabe war in der Nähe von St. Valentin beschäftigt, als er plötzlich mit einem Bein in eine im Wald verdeckte Kuhstalle geriet. Auf seine Hilferufe wurden Holzfäller und Polizeibeamte aufmerksam, die den Knaben aus seiner mißlichen Lage befreiten. Der Junge hatte so starke Quetschungen erlitten, daß er in die Chirurgische Klinik gebracht werden mußte.

Bahlingen a. N., 2. Jan. (Verbrannt.) Ein 15jähriger Lehrling kam während der Vesperpause mit seiner mit Öl getränkten Hose dem Ofen zu nahe. Das Kleidungsstück fing Feuer und der junge Mann erlitt schwere Brandwunden, die seine Aufnahme ins Emmendinger Krankenhaus notwendig machten.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

Silvester-Drillinge. In Silvester wurde eine Frau in Hannover von drei gesunden Jungen entbunden. Da die Kinder nur je zwei Pfund wiegen, fanden sie Aufnahme in der Kinderklinik und werden dort besonders gepflegt. Die Familie hat bereits drei Jungen und ein Mädchen.

Maul- und Klauenseuche nun auch in der Tschechoslowakei. Die von Frankreich ausgegangene und in zahlreiche Länder verschleppte Maul- und Klauenseuche hat jetzt auch auf die Tschechoslowakei übergegriffen. So sind in der Gemeinde Slatnik bei Troppau fünf Stück Vieh von der Seuche betroffen worden. Landwirtschaftsminister Jadrina hat sich über den Fall Bericht erstatten lassen. Eine Sonderkommission aus Brünn ordnete außerordentlich strenge Maßnahmen an, um eine weitere Ausbreitung der Seuche zu verhindern.

Wiedereröffnung der Weltausstellung abgelehnt. Der Finanzminister des Senats hat am Donnerstag unter Vorsitz Callaux mit 18 gegen 3 Stimmen den Gesetzesvorschlag über eine Wiedereröffnung der Pariser Weltausstellung im Jahre 1938 abgelehnt.

Jugoslawien verhindert den Zustrom von Juden aus Rumänien. Wie verlautet, hat der jugoslawische Innenminister den Grenzbehörden Anweisungen gegeben mit dem Ziel, den Zustrom von Juden aus Rumänien nach Jugoslawien zu verhindern.

**Seht die Vögel nicht vergessen!**

Die schlimmste Zeit für unsere Wintervögel ist jetzt angebrochen. Nachts herrscht eine empfindliche Kälte, der Boden ist gefroren, die Fluren sind mit Schnee bedeckt. Durch den Frost werden unseren gefiederten Freunden die letzten Futterquellen versperert. Wenn wir die Vögel, unsere getreuen Helfer bei der Beseitigung von Schädlingen, über die kalten Wochen hinwegbringen wollen, dann müssen wir ihnen jetzt regelmäßig auf besonderen Plätzen Futter kreuzen. Manche Vögel halten es nur einen halben Tag ohne Futter aus und müssen dann, wenn ihnen nicht geholfen wird, elend zugrunde gehen. Das Füttern der Vögel mit Brotkrumen und Kartoffeln, besonders wenn diese feucht geworden sind, ist ungesund und verursacht oft Erkrankung oder den Tod der Tiere.

**Turnen, Spiel und Sport**

HJ-Bann 128 Kniebis - Sachbearbeiter für Skilauflauf am 9. 1. 1938 Laut Gebietsbefehl nimmt die HJ. an den Kreisläufen des Jahrmittels Skilauflauf am 8. und 9. Januar 1938 teil. Die Ergebnisse der Kreisläufe gelten als Ausschreibungen für die Feststellung der Gebietsfernmannschaften zu den Reichs-Einzelwettbewerben der HJ. in Garmisch-Partenkirchen. Die Hitlerjugenden BDM-Mädelspartien in den Jugendabteilungen der Schneeschuhvereine ihrer Standorte, Hitlerjugenden und BDM-Mädels, die nicht in einem Verein des DRL sind, dürfen auch starten. Die Jugendwart der DRL-Bereine, die Übungsleiter der Sportgruppe „Skilauflauf“, die HJ-Führer und BDM-Führerinnen in den Standorten melden gemäß Bannbefehl vom 20. 12. 37 die Teilnehmer bis 4. 1. 38 an den Kreisjugendwart Richard Abo-Kniebis, Klasse 1 (1920/21) und 19; Langlauf 6 Kilometer, Abfahrtslauf, Sprunglauf; Klasse 2 (1922/23): Langlauf 4 Kilometer, Abfahrtslauf, Sprunglauf; DZ-Klasse (1924/25): Abfahrtslauf, Sprunglauf; BDM-Klasse 1 (1917/20): Abfahrtslauf; BDM-Klasse 2 (1921/23): Abfahrtslauf. Besonders geeignete Hitlerjugenden dürfen mit Sprungskiern an der großen Schanze in Wildbad springen. Alle anderen Hitlerjugenden-Springer springen an einer kleineren Schanze mit Weiten von 10-15 Meter. Die Anfahrt geschieht gemeinsam am 9. Januar in der Frühe. Näheres wird noch bekanntgegeben.

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

**Partei-Organisation**  
Ortsgruppe Altensteig  
Mittwoch, 3. Jan., 20 Uhr Mitglieder-Appell im „Ernen Baum“. Es spricht Kreisbildungsleiter Pa. Schilling-Viehnitz über „Das Geschick des Kampfes und der Auslese“. Sämtliche Parteigenossen und Anwärter sind zur Teilnahme verpflichtet. Die Angehörigen der Gliederungen sind herzlich eingeladen.  
Ortsgruppenleiter.

**Partei-Amtler mit betrounten Organisationen**  
NS-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk  
Am Mittwoch, den 3. 1. 38, ist Kundgebungsversammlung. Die Sammelstellen werden heute abend 8 Uhr im Patisheim ausgeben.  
Die Ortsgruppenleiterin.

**Letzte Nachrichten**

**Starke Schneefälle in Südbayern**  
München, 2. Januar. Der Beginn des neuen Jahres war in Südbayern durch tiefwinterliche Witterung mit mächtigem Schneefall gekennzeichnet. Von der Neujahrsnacht an bis zum späten Abend des Neujahrstages schneite es ohne Unterbrechung. Auch am zweiten Feiertage herrschten zeitweise Schneefälle.

Die ersten Juden aus Rumänien emigriert  
Österreich verweigert ihre Einreise  
Wien, 2. Januar. An der österreichischen Grenze ist am Sonntag eine erste Gruppe von Juden, die aus Rumänien emigrierten, eingetroffen. Die österreichischen Grenzbehörden haben den Juden die Einreise verweigert.

Drei Eisenbahnbeamte bei einer Zugentgleisung in Frankreich getötet

Paris, 2. Januar. Bei Proffette in der Nähe von St. Etienne ist ein Personenzug auf mit Glatteis bedeckten Schienen entgleist. Der Lokomotivführer, der Heizer und der Zugführer kamen ums Leben. Etwa 20 Reisende wurden verletzt.

Fünf Personen bei einem Brande ums Leben gekommen  
Brüssel, 2. Januar. In einem Wohnhaus, dessen Inhaber vertriebt war, brach in der Neujahrsnacht Feuer aus. Der Freund des Wohnungsinhabers, der in das Haus gezogen war, um es nicht leer stehen zu lassen, verbrannte mit seinen vier Kindern. Das fünfte Kind konnte gerettet werden.

Moskaus Jahresausfall  
Erschießungen am laufenden Band

Moskau, 2. Januar. Das neue Jahr begann in Sowjetrußland mit weiteren Erschießungen. In Leningrad fand, wie die „Leningradskaja Prawda“ berichtet, einer der üblichen „Sabotageprozesse“ statt, wobei vier Funktionäre des Leningrader Handelskontors wegen „Schadlingsarbeit“ zum Tode verurteilt wurden. In Weißrußland wurden nach einem umfangreichen Prozeß drei leitende Funktionäre des Gebietes Tschaußa zum Tode, zwei weitere zu je 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Moskau, 2. Januar. Die Neujahrsartikel der Sowjetpresse bezeichnen die Prozesse und Massen Hinrichtungen des verflochtenen Jahres als Marstein des „Sieges“ der bolschewistischen Partei über die „Troglisten, Staatsfeinde und Hochverräter“. Die „Prawda“ fügt hinzu, daß es auch im kommenden Jahre noch viele Feinde „wegzufegen und zu vernichten“ gelte.

**Schorben**  
Calw: Friedrich Zwider.  
Herrnberg: August Kappus, 79 J. a.  
Tumlingen: Christian Seeger, Landwirt, 76 J. a.

Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenlgt.: Gerhard Lauf, alle in Altensteig. D.N.: XI. 37: 2206. Zit. Preisl. 3 gültig. Druck und Verlag: W. Rieder'sche Buchdruckerei in Altensteig.

**Amliche Bekanntmachung**  
**Errichtung einer Verkaufsstelle für Schuhwaren in Fänsbronn**

Dem Schuhmachermeister Paul Schlicht in Fänsbronn wird unter Verweisung von § 2 Abs. 1 des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels die Erlaubnis erteilt, in seinem Anwesen in Fänsbronn eine Verkaufsstelle für Schuhwaren zu errichten.

Gegen diese Verfügung ist binnen 2 Wochen, vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, Beschwerde zulässig und bei mir einzureichen.

Kagold, den 30. Dez. 1937. Der Landrat: (gez.) Dr. Lauffer  
Altensteig-Stadt

**Morgen Dienstag**  
**Ausgabe der Reichverbilligungsscheine für Speisefett, sowie der**

**Margarine-Bezugscheine**  
für die Monate Januar-März, A-R 2-4 Uhr, C-3 4-6 Uhr. Abholung Dritter nicht statthaft.  
Angabe des Einkommens notwendig.  
Den 3. Jan. 1938 Der Bezugsmeister: Kolmbach.

**Mütterberatungsstunde Altensteig**

Dienstag, den 4. Januar, von 14-16 Uhr im Gemeinhaus

**Der Sportbericht**

ist Montags stets zu haben in der  
Buchhandlung Lauf, Altensteig

**Altensteig.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jungen tätigen und fleißigen

**Hilfsarbeiter**

Gebüder Badenhut  
Karoferleita

Wir suchen für sofort aufzuwecken, kräftigen, jungen

**Mann**

16-18 Jahre für leichteren Dienst als Hausbursche. Outer Lohn, gute Behandlung

Karlweis Reimerzon  
Post Alptrsbach

Nach Stuttgart wird aufs

**Bäckerlehrling**

angenommen.  
Nähere Auskunft erteilt  
Reihändler Böhrer  
Altensteig.

**Der beste Beweis ist**  
wir sind ein Fahrrad im Gebrauch bewährt. Unsere Zeugnisse beweisen, daß von vor 25 Jahren gelieferten Edelweisschneefahrern noch heute welche im Gebrauch sind. Keinmal auch über Maschinen werden an jeden Kontinent. Über 1/2 Millionen Edelweisschneefahrer haben wir schon seit 40 Jahren überall verkauft. Das können wir wohl abmessen, wenn unser Edelweisschneefahrer nicht gut und billig war.  
**Edelweiß-Decker 705**  
Deutsch-Wartenberg

**Waismuttermehl**  
**Sonjaschrot**  
**Palmkuchenmehl**  
**Kokoskuchenmehl**  
**Haberschalensmelasse**  
empf. in  
**Carl Silbermann**

**Ettmannsweller.**  
**Todes-Anzeige.**  
Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter Dote und Tante  
**Rosine Reinhardt**  
geb. Günther  
im Alter von 85 Jahren am Freitag nachmittag um 4 Uhr in dem Herrn entschlafen ist.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Eholz.  
Beerdigung Dienstag 1 Uhr in Ettmannsweller.

**Neukirchner Abreißkalender**  
**Herrnhuter Abreißkalender**  
Preis je 90 Pfennig, empf. 1/2  
Buchhandlung Lauf, Altensteig